



Jugendhilfe als Herzensangelegenheit - Bericht aus der LKZ am 17.01.2018

Als Claudia Obele 1992 als stellvertretende Heimleiterin ihren Dienst in Hochdorf antrat, gab es 44 Mitarbeiter und fünf Standorte im Landkreis Ludwigsburg. Jetzt sind es 100 Beschäftigte und ca. 20 Dienststellen. Nicht nur an diesen Zahlen lässt sich die enorme Entwicklung erkennen, die Claudia Obele miterlebt und größtenteils initiiert hat. „Als ich anfang, gab es nur stationäre Angebote. Ambulante Hilfe steckte noch in den Kinderschuhen“, erinnert sich die 62-Jährige, die in Tübingen Sozialpädagogik studierte, berufsbegleitend eine psychotherapeutische Zusatzausbildung absolvierte und noch Fortbildungen zur Organisationsberaterin und Supervisorin obendrauf packte. Seit 2006 ist Claudia Obele Vorstandsvorsitzende des inzwischen kreisweit agierenden Hochdorfer Jugendhilfeträgers.

In den vergangenen 25 Jahren übernahmen die Hochdorfer oft die Vorreiterrolle. So wurde von ihnen 1992 die erste Tagesgruppe im Landkreis eröffnet, 1996 starteten sie in Sachsenheim als Erste im Kreis mit Sozialer Gruppenarbeit. 2012 gründeten sie die Fachstelle STELLWERK, die sexuell übergriffige Jugendliche berät, und betraten damit ebenfalls Neuland. Die starke Ausdifferenzierung habe sich immer am individuellen Bedarf der Familien orientiert, sagt Claudia Obele. Und die Evang. Jugendhilfe Hochdorf habe unter ihrer Regie immer dort Angebote gemacht, wo die Familien leben. Dadurch habe sich die Hemmschwelle, bei Problemen professionelle Hilfe anzufordern und auch anzunehmen, deutlich gesenkt, berichtet die Fachfrau. [...]

Neues zu etablieren bedarf Ausdauer und Überzeugungsarbeit. Das haben Claudia Obele und ihre Mitstreiter in den vergangenen Jahren oft genug erfahren. Mithilfe von Fördergeldern wurden neue Projekte zunächst als Probeläufe gestartet. Das Ziel dabei: Den Beweis zu liefern, dass die Idee funktioniert, um zu erreichen, dass

der Landkreis das neue Jugendhilfeangebot dauerhaft finanziert. Ihre zahlreichen innovativen Ideen hat Claudia Obele nicht zuletzt ihrem Engagement in Gremien und Fachverbänden auf Landes- und Bundesebene zu verdanken. Der Austausch mit Fachleuten inspiriert sie. Zusammen mit den Mitarbeitern werde dann überlegt, ob und wie sich Neues hier im Kreis Ludwigsburg umsetzen lasse. „Einfach nur nachmachen funktioniert nicht“, so Obele.

Die Nähe zu den Mitarbeitern ist der Chefin extrem wichtig. Sie führe viele Gespräche, könne gut zuhören, sei immer wieder in den Dienststellen vor Ort, spreche wenn nötig aber auch ganz klar Missstände und Probleme an, beschreibe sie ihren Führungsstil. Das betriebliche Gesundheitsmanagement und das Personalentwicklungskonzept, das unter der Regie von Claudia Obele für den Hochdorfer Jugendhilfeträger erarbeitet wurde, brachte ihm das Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ ein, das vom Wirtschaftsministerium des Landes vergeben wird.

Als prägenden Prozess in ihrer Biografie nennt Claudia Obele die Entwicklung eines bundesweit beachteten Konzeptes, wie in den Institutionen der Jugendhilfe Gewalt und (Macht-) Missbrauch vorgebeugt werden kann. „Damit es nicht noch mal passiert ...“ heißt der Ratgeber aus der Praxis für die Praxis. Neun Jahre intensiver Auseinandersetzung mit dem schwierigen Thema waren erforderlich, bevor das Buch 2009 erstmals aufgelegt werden konnte. [...]

Auch auf eine weitere Veröffentlichung ist sie stolz: Eine Dokumentation über die Geschichte des Kinderheims Hochdorf von 1944 bis 1975, die vergangenen Sommer erschien. Nicht die Geschichte der Institution steht dabei im Mittelpunkt, sondern die Auswirkungen einer nationalen Erziehungspraxis auf den Alltag und das Schicksal der Heimkinder. [...]

HALLO liebe Freunde und Förderer der Evang. Jugendhilfe Hochdorf!

Mit einer Kurzfassung des Berichts in der LKZ zum 25jährigen Dienstjubiläum der heutigen Vorstandsvorsitzenden begrüßen wir Sie heute in unserem hochdorf EXTERN.

Auf der Rückseite weitere aktuelle Informationen über das Leben und Arbeiten in der Evang. Jugendhilfe Hochdorf.

Viel Freude bei der Lektüre!

Claudia Obele
Andreas Walker

Themen in dieser Ausgabe:

- JUGENDHILFE ALS HERZENSANGELEGENHEIT
- ERFOLGSMODELL FÜR INTEGRATION
- QUALIFIZIERUNGSOFFENSIVE
- SPENDE WEICHBODENMATTE



Ein Experiment wird zum Erfolgsmodell für Integration

Als im Frühjahr 2016 viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in den Landkreis Ludwigsburg kamen, waren die Unterbringungsmöglichkeiten knapp. In der Not mietete die Evang. Jugendhilfe Hochdorf auch Zimmer in Wohngemeinschaften an und legte so den Grundstein für eine gelingende Integration.

Die jungen Flüchtlinge in Deutschland haben glücklicherweise das Recht auf Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe. Sie werden von unseren Sozialarbeitern täglich betreut und im Alltag begleitet.

Ein Glücksfall für Ammar und Kaidr aus Afghanistan war die Studenten-WG in

Bietigheim, die der Student Samuel Hayer gerade gründete. Mit einer Alditüte und einem Rucksack zogen die beiden im Winter 2015 in die Etzelstraße ein. Die Möbel in der großen Wohnung ersteigerten sich die jungen Männer über Ebay, manches wurde gespendet. Aber die Mitbewohner unternehmen auch sonst viel miteinander. „Wir sind eine Familie“, sagt Ammar. Gekocht wird nach Feierabend zusammen, alle zwei Wochen unternimmt die WG etwas, geht Billard spielen oder kegeln. Diese Fixpunkte sind ihnen wichtig, denn im Alltag sehen sie sich wenig: Der 24-jährige Hayer studiert in Ludwigsburg, Aldinger arbeitet als



Maschinenbauingenieur, Neubacher ist für die Bahn unterwegs, Ammar macht seinen Realschulabschluss am Beruflichen Schulzentrum und Kaidr besucht Deutschkurse. Das Zusammenleben gelingt so gut, dass die Wohngemeinschaft 2017 beim bigFM Integrationspreis den 1. Platz belegte.

Wir gratulieren ganz herzlich!

Hochdorfer Qualifizierungsoffensive für unsere Fachkräfte

Mit der „4. Hochdorfer Qualifizierungsoffensive 2018 - 2020“ setzen wir die übertarifliche Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen unserer Mitarbeitenden für weitere drei Jahre fort. Nach wie vor ist uns die Fort- und Weiterbildung ein großes Anliegen und wir unterstützen dadurch besonders die fachlichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeitenden in den pädagogischen Betreuungsbereichen. Auch durch viele Rückmeldungen in den Jahresgesprächen und durch andere Befragungen werden wir immer wieder bestätigt, dass die innerhalb der Evang. Jugendhilfe Hochdorf bestehenden Möglichkeiten

zur Fort- und Weiterbildung sehr gut bewertet werden und zur Zufriedenheit in der Arbeit beitragen. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, auch in den Jahren 2018 bis 2020 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von Mitarbeitenden über den tariflichen Anspruch hinaus finanziell zu fördern. Insgesamt stellen wir dafür 18.000 Euro zur Verfügung. Förderfähig sind Weiterbildungsmaßnahmen, welche die momentanen Praxisanforderungen in besonderem Maße aufgreifen und solche, die in der Zukunft zu einem neuen Arbeitsschwerpunkt führen können. Für die „4. Qualifizierungs-

offensive 2018 - 2020“ wurden 7 Themenbereiche als förderungsfähig festgelegt. Dazu gehören Weiterbildungen in Systemischer Beratung und Gesprächsführung ebenso wie Fortbildungskurse zu Themen wie Autismus, Umgang mit Konflikt- und Gewaltsituationen, Milieuthérapie, Biografiearbeit und Sexualpädagogik.

Dieses Unterstützungsangebot wird von den pädagogischen Fachkräften gerne genutzt und die ersten Vereinbarungen konnten schon geschlossen werden.

Neue Weichbodenmatte für unsere „Gruppe im Bottwartal“

Wenn die Welt von Kindern aus den Fugen gerät, ist es wichtig, dass sie Unterstützung und Hilfe bei Erwachsenen finden und wieder einen sicheren Boden unter den Füßen bekommen. In unserer ambulanten „Gruppe im Bottwartal“ – kurz GiB – in Großbottwar unterstützen wir sechs Kinder durch vielzählige kreative und sportliche Aktivitäten und durch schulische Förderung. Im Rahmen der Gruppenarbeit können die Kinder Beziehungen zu anderen aufbauen und dadurch positive Grunderfahrungen sammeln – wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung und die Fähigkeit zu einem gelingenden Sozialverhalten. Für die kindliche Bewegungsfreude und zur Förderung von

körperlichen Aktivitäten oder auch nur für das Austoben in den Pausen durfte sich die Gruppe im vergangenen Monat eine neue große Weichbodenmatte kaufen.

Ermöglicht wurde dies durch eine großzügige Spende von Herrn Michael Orth, dem Geschäftsführer der HVO-



Massivhaus-GmbH in Ludwigsburg. Herr Orth war vor über 25 Jahren Zivildienstleistender in unserer Tagesgruppe in Bietigheim und dort für die hauswirtschaftliche Versorgung der gesamten Gruppe

zuständig. Gerne erinnert er sich an die Zeit in der Tagesgruppe zurück und nutzt heute seine Möglichkeiten, die Jugendhilfe Hochdorf zu unterstützen. Mit seiner Spende über 1.000 Euro konnte nun der langgehegte Wunsch der Kinder erfüllt werden – endlich eine Weichbodenmatte in den Räumen der „GiB“. Somit steht zukünftig sportlicher Action, aber auch entspannenden Momenten auf der blauen Liegewiese bei den Jungs und Mädchen nichts mehr im Wege.



Wir sagen herzlich Danke!